

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Band 15

Ausgegeben 11. November 1975

Nr. 23

Ein makropteres Weibchen von *Pachytomella parallela* M.-D. (Hemiptera, Heteroptera, Miridae)

Mit 5 Figuren

EDUARD WAGNER

Hamburg

Unter einer größeren Zahl von Exemplaren dieser Art, die Herr Dr. H. H. WEBER am 15. 8. und 20. 8. 1956 in den Zentral-Pyrenäen am Col de Peyresourde fing, fand sich ein makropteres ♀. Dem Verfasser ist nichts darüber bekannt, daß ein solches Exemplar bereits einmal gefangen worden sei. In der Literatur wird das ♀ bisher immer als brachypter angegeben. Daher erscheint es berechtigt, dieses auffallende Tier hier zu beschreiben.

Schwarz, glänzend. Oberseite mit feiner, graubrauner Behaarung. Auf dem Kopf und dem vorderen Teil des Pronotum auch längere schwarze Haare. Kopf (Fig. d) von oben gesehen mehr als $3\times$ so breit wie lang. Von vorn gesehen (Fig. c) dreieckig, $1,47\times$ so breit wie hoch. Scheitel $2,7\times$ so breit wie das nach hinten gerichtete Auge. Stirn (Fig. b) leicht gewölbt, vom Tylus durch eine Einkerbung getrennt. Hinterrand des Scheitels stumpfkantig. Fühlerwurzel neben der unteren Augenecke. Fühler schwarz, 1. Glied walzenförmig, kaum länger, als das Auge breit ist; 2. Glied stabförmig, so lang wie die Scheitelbreite (Fig. a); Glied 3 und 4 fehlen.

Pronotum (Fig. d) dicht punktiert mit Ausnahme der Schwielen, im hinteren Teil quergerunzelt. Am Hinterrande ist das Pronotum geringfügig breiter als der Kopf, seine Gestalt ist trapezförmig, Seiten leicht eingebuchtet. Auch der Hinterrand ist leicht eingebuchtet. Scutellum etwa gleichseitig dreieckig. Halbdecken voll entwickelt. Clavus deutlich abgeteilt, Kommissur etwas länger als das Scutellum (Fig. a). Cuneus deutlich abgeteilt, Incisur vorhanden. Alle drei Teile deutlich gerunzelt. Membran hell rauchgrau, Adern dunkelbraun. Hinterflügel vorhanden, voll entwickelt.

Beine schwarz, Spitze der Schenkel schmal braun. Schienen schwarz, mit feinen schwarzen Dornen. Tarsen schlank. An den Hintertarsen sind das 2. und 3. Glied etwa gleich lang.

Länge: ♀ makr. = 3,35 mm; Breite 1,50 mm.

Das makroptere Weibchen unterscheidet sich vom brachypteren nicht nur durch größere Länge (Fig. a), sondern auch durch die Ausbildung des Pronotum (Fig. d). Letzteres ist sowohl breiter als auch länger. Bei der brachypteren Form ist es nur $0,8\times$ so breit wie der Kopf. Diese stärkere Entwicklung dürfte durch die Ausbildung der Muskulatur für die Flugorgane bewirkt worden sein. Außerdem fehlt beim brachypteren ♀ die Querrunzelung

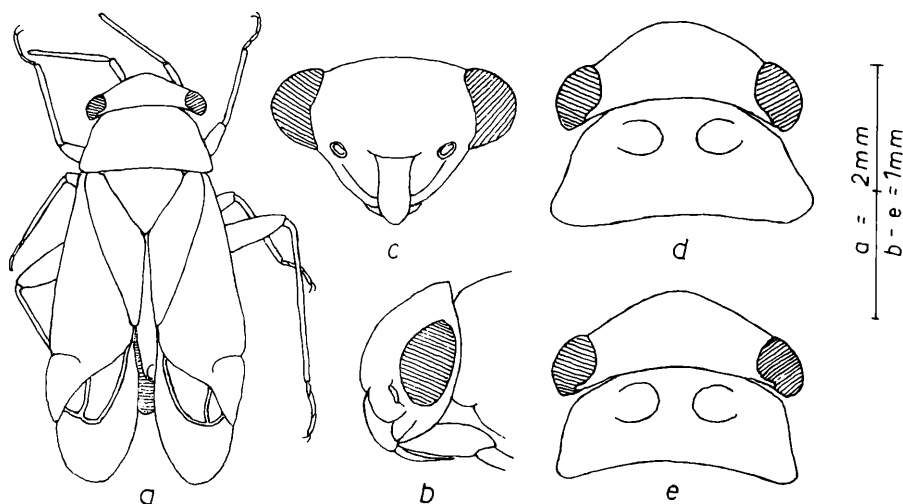


Fig. a-e. *Pachytomella parallela* MEY.-D., ♀ makropter.

a: Gestalt — b: Kopf von links — c: Kopf von vorn — d+e: Kopf und Pronotum von oben (a-d: makropter, e: brachypter).

des hinteren Teiles. Die schwarze Färbung der Schienen dagegen hat keine Bedeutung. Weitaus die meisten brachypteren Weibchen vom gleichen Fundort haben ebenfalls schwarze Schienen. Also liegt hier eine Abweichung vor, die für die Population am Col de Peyresourde charakteristisch ist.

In den übrigen Merkmalen zeigen sich keine Abweichungen. Sowohl das Verhältnis zwischen Scheitelbreite und Augenbreite als auch die Längenverhältnisse der Fühlerglieder, soweit sie vorhanden sind, stimmen überein. Dabei ist es wohl unnötig, die Ausbildung der Flugorgane zu erwähnen, die dem vorliegenden Tier ein ganz anderes Aussehen verleiht.

Vom ♂, das bisher nur in der makropteren Form vorliegt, unterscheidet sich das makroptere ♀ gleichfalls erheblich. Das ♂ ist im Mittel etwas länger, 3,2–3,8 mm lang, weit schlanker, die Außenränder der Halbdecken sind fast parallel, der Scheitel ist nur wenig mehr als $2\times$ so breit wie das Auge. Der Hinterrand des Scheitels ist kielartig. Das 2. Fühlerglied ist so lang, wie der Kopf breit ist. Die Beine sind erheblich länger als beim ♀. Überdies hat das ♂ schlankere Hinterschenkel als das ♀.

Ohne Zweifel sind makroptere Weibchen für die weitere Ausbreitung der Art eine Vorbedingung. Die Art lebt im Gebirge an *Potentilla*. Sie bewohnt wegen des Vorkommens der Wirtspflanze nur Gipfel mit niederem Pflanzenwuchs, die durch Täler voneinander getrennt sind. Die Besiedlung eines neuen Lebensraumes kann daher nur durch flugfähige Tiere erfolgen. Das ist aber nur dann möglich, wenn auch ♀ darunter sind. Es ist dem Verfasser zwar nicht bekannt, daß die Art in unserer Zeit neue Gebiete erobert hätte. Das Auftreten makropterer Weibchen würde das aber möglich machen.

Anschrift des Autors:

Dr. Eduard Wagner, BRD — 2 Hamburg 62, Moorreye 103.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1974-75

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Ein makropteres Weibchen von Pachytomella parallela M.-D. \(Hemiptera, Heteroptera, Miridae\) 197-198](#)